

Niederschrift

zur Sitzung des Eigenbetriebes KWU am Mittwoch, den 19.05.2010 um 18:00 Uhr
Beratungsraum des KWU, Karl-Marx-Str. 11/12 in 15517 Fürstenwalde

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 19:30 Uhr

Es waren anwesend: siehe Anlage 1

Herr Hildebrandt eröffnete die Sitzung und gab bekannt, dass sich die Herren Luhn, Bublak und Buch entschuldigt haben und somit ein Vertreter bestimmt werden muss, der die Sitzung leitet. Da die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben war, hatten die Werksausschussmitglieder zu befinden, ob die Sitzung stattfinden soll. Als Beschlussvorlage sollte insofern der Wirtschaftsplan für 2010 vorgestellt werden, zu dem eine Empfehlung an den Kreistag weiterzuleiten ist. Frau Tschierschky erklärte sich zur Leitung der Sitzung bereit und schlug vor, die Tagesordnung zu ändern, indem der Wirtschaftsplan als letzter TOP vor dem Sonstigen behandelt wird.

Folgende Tagesordnung wird bestätigt und danach verfahren

I. Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls der Ausschusssitzung vom 17.03.2010
4. Information zur Abfallbilanz 2009 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft
5. Information über die Jahresberichte für die Deponien V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft
6. Stand Umsetzung der Potenzialanalyse/Maßnahmeprogramm V.: Werkleiter KWU-Entsorgung
7. Stand Einführung Identsystem, Prüfauftrag zur Verwiegung an den Müllfahrzeugen V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft
8. Wirtschaftsplan 2010 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Kaufmännische Leiterin
9. Sonstiges

II. Nichtöffentlicher Teil:

1. Bestätigung der Tagesordnung
2. Bestätigung des Protokolls der Ausschusssitzung vom 17.03.2010
3. Sonstiges

I. Öffentlicher Teil:

Zu TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit

Es wurde die ordnungsgemäße Einladung der Ausschussmitglieder festgestellt. Der Ausschuss war bis zum TOP 4 nicht beschlussfähig.

Zu TOP 2 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde mit der vorgenannten Änderung mit 1 Enthaltung bestätigt.

Zu TOP 3 Bestätigung des Protokolls der Ausschusssitzung vom 17.03.2010

Das Protokoll zur Sitzung des Werksausschusses vom 17.03.2010 wurde mit 1 Enthaltung bestätigt. Frau Tschierschky verwies auf Seite 3 des Protokolls, dass in der Sitzung am 19.05.2010 über das Urteil des Verwaltungsgerichts zu den Kleingärten informiert werden soll.

Zu TOP 4 Information zur Abfallbilanz 2009 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft

Frau Walter-Goers stellte die Abfallbilanz für 2009 vor. Das Zahlenmaterial kann der Anlage 1 entnommen werden. Auch wenn das Abfallaufkommen in den letzten 5 Jahren gesunken ist, ist das spezifische Aufkommen pro Einwohner relativ konstant geblieben. Dieses lag im Durchschnitt bei 360 kg je Einwohner und Jahr. Betrachtet man nur das Hausmüllaufkommen inklusive der Bioabfälle kamen in 2009 auf jeden Einwohner 192 kg. In den letzten 5 Jahren hat der Landkreis 5.558 Einwohner verloren. Der Anteil verwertbarer Abfälle ist bei Glas, LVP und Grünabfälle einwohnerbezogen gestiegen, was man als besseres Trennverhalten werten kann. Auf der 2. Seite der Anlage 1 wurden die Abfälle nach Abfälle zur Verwertung und zur Beseitigung unterteilt. Da die RABA zwischenzeitlich als 100 %ige Verwertungsanlage eingestuft wurde, zählen die gesamten Hausmüllabfälle als Abfälle zur Verwertung. Im Verhältnis zu den zu beseitigenden Abfällen, die überwiegend noch zu deponieren sind, stieg der Anteil der verwerteten Abfälle nach Bereinigung auf 88 %. Diese Aufstellung gewinnt an Bedeutung, da nach dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz (noch im Entwurf) eine Recyclingquote von 65 % vorgeschrieben werden wird.

Die Abfallbilanz liegt derzeit aus und kann bei Bedarf eingesehen werden.

Da das Deponiesickerwasser derzeit noch als Abfall zur Beseitigung eingestuft ist, fragte Herr Bohrer, ob das Sickerwasser nicht aufbereitet werden sollte. Frau Walter-Goers antwortete, dass das Sickerwasser derzeit über die Frankfurter Kläranlage entsorgt wird, dass aber das Genehmigungsverfahren zur Rückführung in den Deponiekörper läuft.

Frau Tschierschky wollte wissen, ob das Sickerwasser giftig ist. Frau Walter-Goers antwortete, dass viele Schadstoffe wie Schwermetalle enthalten sind, aber auch Biologie, die in den Kläranlagen gewünscht ist.

Zu TOP 5 Information über die Jahresberichte für die Deponien V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft

Über die Jahresberichte für die Deponien berichtete Frau Walter-Goers. Die Landkreisdeponien werden außer Selchow durch das Landesumweltamt überwacht. Jährlich sind für jede Deponie Jahresberichte bis zum 31.03. zu erstellen.

Während sich die Deponien Selchow und Friedländer Berg bereits in der Nachsorgephase befinden, wurde die Deponie Petersdorf zum 15.07.2009 geschlossen. Die Deponie „Alte Ziegelei“ wird noch bis 31.12.2011 als Deponieklasse I (nur Mineralien) weiter betrieben. Alle Deponien zusammen umfassen eine Fläche von 42 ha, wobei die Deponie Buchwaldstraße die größte ist.

Auf der Deponie Buchwaldstraße dürfen im Rahmen der Profilierung noch Deponieersatzbaustoffe angenommen werden. 2009 wurden 2.750 t abgelagert. Derzeit werden Bauschuttmenngen aus Abrissblöcken und der Förderschule angenommen.

Auf der Deponie „Alte Ziegelei“ beträgt das Restvolumen noch 23.000 m³, was einer Menge von ca. 34.000 t entspricht.

Mit Schließung der Deponie Petersdorf fehlten noch 2.200 m³ Restvolumen zur Endprofilierung.

Sickerwasser wird nur auf der Deponie „Alte Ziegelei“ gefasst. 2009 fielen Kosten in Höhe von 121 T€ für den Transport und die Entsorgung des Sickerwassers an.

Durch regelmäßige Beprobungen des Grundwassers und der Gasemissionen werden die Deponien ständig überwacht. Alle Werte sind deponietypisch. Das Deponieverhalten selbst wird über halbjährliche Setzungsmessungen überprüft.

Zusammenfassend sagte sie, dass alle Deponien einen stabilen Zustand aufweisen.

Frau Tschierschky fragte, wie lange es dauert bis aus einer Deponie „Mutterboden“ wird. Frau Walter-Goers führte dazu aus, dass jede Deponie anders reagiert, je nachdem welche Abfälle eingebaut wurden und welche geologischen Verhältnisse vorliegen. Ziel ist es, einen stabilisierten Abfall zu erhalten. Die Abbauprozesse in einer Deponie können bis zu 100 Jahre dauern.

Herr Hildebrandt ergänzte, dass für einen Nachsorgezeitraum von 30 Jahren Rückstellungen gebildet werden. Wie lange eine Deponie biologischen Abbauprozessen unterliegt ist noch unbekannt, da noch keine Erfahrungswerte vorliegen.

Herr Schulze fragte, ob die Beprobungen mit eigenem Personal erfolgen. Frau Walter-Goers sagte, dass die Probenahmen sowie Analysen von Fachpersonal zugelassener Labore durchgeführt werden.

Zu TOP 6 Stand Umsetzung der Potenzialanalyse/Maßnahmeprogramm V.: Werkleiter KWU-Entsorgung

Herr Hildebrandt informierte zum Stand der Umsetzung der Potenzialanalyse mit dem dazugehörigen Maßnahmenprogramm, welches 2009 aufgestellt und auch im Werksausschuss behandelt wurde.

Alle Maßnahmen sind im Zusammenhang zu sehen und werden nach und nach mit den jeweiligen Auswirkungen umgesetzt, wie man das bereits mit den Satzungsänderungen zum 01.01.2010 nachvollziehen konnte.

Die Krankenquote im Fuhrhof konnte bereits von 10,1 % auf heute 8,3 % gesenkt werden. Für die Einführung eines elektronischen Ident-Systems ist bereits das Ausschreibungsverfahren gelaufen. Da ein Bieter die Vergabekammer angerufen hat, liegt derzeit eine zeitliche Verschiebung vor. Zum neuen Arbeitszeitmodell sagte er, dass mehrere Varianten diskutiert wurden, aber derzeit noch das 8-Stunden-Modell beibehalten wurde. Mit Arbeitszeitkonten wird aber gearbeitet. Für die Neuorganisation Disponierung/Planung wurde befristet ein neuer Fuhrhofleiter eingestellt. Im Rahmen der Tourenneuplanung wird derzeit ein neues EDV-System installiert, welches dann mit dem Identsystem verknüpft wird. Die Abschaffung der Bioabfallsammlung ist erledigt. Der Entsorgungsservice wurde durch Satzungsänderungen angepasst.

Zum Insourcing von Verträgen gab er bekannt, dass Teilleistungen des Vertrages zum Sammeln von PPK von der ALS durch das KWU übernommen werden. Zudem werden immer mehr Aufgaben eigenständig erledigt. Auf den Abfallentsorgungsanlagen sollen immer mehr Trans-

porte in Eigenleistung erfolgen, selbst die Ferntransporte von der AUST Eisenhüttenstadt zur RABA. Dadurch können die Ausschreibungen minimiert werden. Berechnungen ergeben des Weiteren, dass die Leistungen billiger werden könnten.

Zur Verbesserung des Informationsflusses und Ausbau des Controllings wird ein junger Kollege zum Controller geschult. Das Controlling in der Verwaltung wird mit dem Fuhrhof und den Abfallentsorgungsanlagen vernetzt.

Zu TOP 7 Stand Einführung Ident-System, Prüfauftrag zur Verwiegung an den Müllfahrzeugen V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Leiterin Abfallwirtschaft

Zum Stand Einführung Ident-System berichtete Frau Walter-Goers zur Zeitschiene. Während der Vergabe im Werksausschuss am 17.03.2010 bereits zugestimmt wurde, hat sich ein benachteiligter Bieter an die Vergabekammer gewandt. Die Entscheidung der Vergabekammer wurde auf den 21.05.2010 verschoben. Parallel nimmt die Computerfirma Athos zum 01.07.2010 das Programm Newline in Betrieb. Ab August soll die Behälterausrüstung mit den Chips erfolgen. Zum 01.01.2011 soll das Ident-System in Betrieb genommen werden. Über Flyer werden bereits jetzt Informationen und Hinweise verteilt.

Die Aufgaben sind aufgeteilt in Tourenplanung und Planung für Personal- und Fahrzeugeinsatz durch den Fuhrhof und die Öffentlichkeitsarbeit durch den Bereich Abfallwirtschaft. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören das Erstellen von Infomaterial, Beiträge im LOSi-Report, Vorbereitung von Infoständen in den verschiedenen Ämtern, Anschreiben an die Grundstückseigentümer, Infoveranstaltungen mit den großen Wohnungsunternehmen und Verteilung von Infoblättern.

Frau Tschierschky wollte wissen, ob die Presse mit eingeschalten wird. Frau Neidhardt (Abfallberater im KWU) bejahte dies. Es wird eine breite Infokampagne gestartet.

Herr Luhn gab der Verwaltung den Prüfauftrag zur Verwiegung an den Müllfahrzeugen. Zur Beantwortung verteilte Frau Walter-Goers eine Tischvorlage (siehe Anlage 2).

Zu TOP 8 Wirtschaftsplan 2010 V.: Werkleiter KWU-Entsorgung, Kaufmännische Leiterin

Den Wirtschaftsplan für 2010 stellte Frau Illig vor. Dieser wurde mit der Einladung an die Mitglieder versandt. Er ist Bestandteil der Haushaltssatzung des Landkreises und somit mit der Beschluss-vorlage 032/2010 auf der Kreistagssitzung am 23.06.2010 zu beschließen.

Frau Illig bemängelte, dass die Vorlage nicht an die Beschäftigtenvertreter und sachkundigen Einwohner verteilt wurde. Dies wollte sie nochmals mit dem Büro Kreistag klären.

Der Wirtschaftsplan beruht auf der Gebührenkalkulation; Maßnahmen aus der Potenzialanalyse wurden berücksichtigt. Die Gebührenkalkulation erfolgte nach den Maßgaben des Kommunalabgabengesetzes kostendeckend.

Die Vermögenslage des Unternehmens kann als stabil beurteilt werden. Liquiditätskredite und Verbindlichkeiten bestehen nicht. Die Eigenkapitalausstattung ist ausreichend und führt nicht zu Finanzierungsproblemen.

Der Wirtschaftsplan wurde nach Maßgabe der neuen Eigenbetriebs-Verordnung angepasst. Aus der Formulierung „Gewinn-/Verlustrechnung“ wurde „Erfolgsplan“.

Frau Illig begründete, warum die Umsatzerlöse im Vergleich zum Planansatz des Vorjahres um 2.809 T€ sinken. Die Aufwendungen sinken um 1.513 T€. Das Jahresergebnis wird bei – 288 T€ liegen und aus Gewinnrücklagen gedeckt. Bis zum Jahresende werden die Gewinnrücklagen bei 1.100 T€ liegen. Aufgrund der gebildeten Rückstellungen für die Deponien beträgt der Bargeldbestand 12.000 T€.

Zu den Investitionen, die in Höhe von 1.600 T€ für 2010 geplant sind, gehören die Anschaffung von 2 Müllfahrzeugen, 1 Abrollkipper, Behälter, Hardware und Planungsleistungen für die Deponien.

Frau Illig gab das Angebot an alle Interessierten, sich vor der Kreistagssitzung bei Problem-
punkten an sie wenden zu können.

Herr Schulze fragte, welche Kosten wann für das Chipsystem entstehen. Frau Illig antwortete, dass das Chipsystem erst mit der Inbetriebnahme im Buchwerk aktiviert wird (2011). Die Kosten liegen bei ca. 200 T€.

Herr Bohrer fragte, ob für 2010 nicht doch noch ein KfZ-Mechatroniker ausgebildet wird. Das ist vorgesehen, wurde bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes aber noch nicht berücksichtigt.

Frau Tschierschky fragte, ob nicht über alternative Lösungen eine Wirtschaftssteigerung erreicht werden kann. Sie sprach wiederholt das Thema der Abfallvermeidung an. Frau Walter-Goers antwortete, dass das KWU über Insourcing von Leistungen seine Effektivität steigern will. Alle anderen Aufgaben sind gesetzlich vorgeschrieben. Außerhalb dieser hoheitlichen Leistungen darf das KWU nicht in gewerbliche Leistungen eingreifen. Abfallvermeidung ist ein Thema für die Industrie und für die Kunden selbst, auf die das KWU keinen Einfluss hat. Das KWU kann lediglich über Öffentlichkeitsarbeit auf ein umweltgerechtes Verhalten hinweisen. Wirtschaftlich bringt dies keine Vorteile für das KWU. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, an Ideen ständig mitzuwirken, die jedoch auch umsetzbar sein müssen.

Empfehlung an den Kreistag: Die Ausschussmitglieder stimmten einstimmig für die Weiterleitung des Wirtschaftsplanes an den Kreistag.

Zu TOP 9 Sonstiges

Frau Illig informierte, dass der Vertrag zur Gebührenbescheiderstellung außerordentlich gekündigt worden ist. In Abstimmung mit der Vergabestelle darf die Leistung jetzt freihändig vergeben werden. Frau Illig bejahte die Frage von Frau Neidhardt, ob ein Bieter aus dem Ausschreibungsverfahren genommen werden darf. Der nächste Gebührenbescheidlauf ist im Juli.

Frau Illig teilte mit, dass der Jahresabschluss nach der alten Eigenbetriebs-Verordnung (EigV) erst der Prüfungskommission vorgelegt werden musste. Neu ist, dass zuerst die Abgeordneten beschließen und danach die Prüfung erfolgt (§ 33 EigV). Konkret bedeutet das, dass bereits in der Werksausschusssitzung am 18.08. die Vorlage behandelt werden muss, um den Jahresabschluss im Kreistag am 22.09. beschließen zu können. Frau Illig schlug daher vor, dass jede Fraktion ein Exemplar Anfang August zugeschickt bekommt, um die Durchsicht bis zum 18.08. zu gewährleisten.

Herr Schulze fragte, ob mit dem Bericht auch die Beschlussvorlage schon versandt wird. Frau Illig verneinte dies. Nur der reine gebundene Bericht mit Originalsiegel des Wirtschaftsprüfers wird versandt. Daher kann auf Nachfrage von Frau Tschierschky der Bericht auch nicht elektronisch versandt werden.

Frau Walter-Goers informierte, dass das KWU am 01.07. 20 Jahre alt wird. Die Feierlichkeiten finden am 02.07. statt, zu denen die Ausschussmitglieder recht herzlich eingeladen sind. Eine separate Einladung erfolgt noch.

Herr Hildebrandt informierte über den Ausgang des Gerichtsprozesses zur Klage der Kleingartensparte „Am Dachsberg“. Dieser Prozess war kein Prozess im klassischen Sinne, da es hier nicht um den Anschluss ging, sondern um die Höhe der Gebühren. Die Kleingartenanlage war schon immer an die Abfallentsorgung angeschlossen, wollte jedoch nur die Hälfte der Gebühren zahlen. Da dieser Rechtsstreit noch auf dem Satzungsrecht aus 2005 beruht, waren die gesetzlichen Grundlagen für die Zahlung noch nicht gegeben. Das Gericht gab die Empfehlung, die alten Bescheide aufzuheben und neue zu erlassen. Der Anschluss selbst war nicht in Frage gestellt.

Herr Hildebrandt informierte weiter über Zahlen aus der Statistik des Landesumweltamtes zur Bilanz aus 2008. Die Broschüren wurden an die interessierten Teilnehmer verteilt. Die Gebührenhöhe lag für die Landkreise und Städte im Land Brandenburg im Durchschnitt bei 48 €/EW/Jahr und schwankte zwischen 36 € und 70 €. Der LOS lag bei 50 €. Bei den Abfallmengen lag der Durchschnitt bei 137 kg/EW/Jahr und schwankte zwischen 100 und 190 kg. Der LOS lag bei 139 kg/EW/2008.

Herr Lang regte nochmals an, dass sich die Gartenvereine mit dem KWU über die Gebühren einigen und meldete Gesprächsbedarf im KWU an. Herr Hildebrandt verwies nochmals darauf, dass erst das Urteil abgewartet werden muss. Über die Gebührenhöhe kann nicht verhandelt werden. Als Ansprechpartner wurde die Werkleitung benannt.

M. Tschirschky
Ausschussmitglied

gez.
I. Müller
Schriftführerin